

TARIFRUNDE 2005: ABSCHLUSS IN DER ERSTEN RUNDE

7 x 100 € Pauschale, dann 3,5 % drauf

Die Stahlbeschäftigten an der Saar, der Buderus Edelstahl AG in Wetzlar und der Badischen Stahlwerke in Kehl erhalten ab Juli für sieben Monate eine Pauschale von je 100 Euro. Danach steigen die Tarife um 3,5 Prozent für zehn Monate. Auch für Auszubildende. Diese erhalten allerdings keine Pauschale. Das haben wir mit den Stahl-Arbeitgebern am 4. Juli in Saarbrücken nach fünfständiger Verhandlung in der ersten Runde vereinbart.

„Das ist ein gutes Ergebnis. Es wird den Leistungen der Beschäftigten und ihrem Anspruch gerecht, angemessen an den wirtschaftlichen Erfolgen der Stahlunternehmen teilzuhaben.“ Mit diesen Worten kommentierte unser Bezirksleiter und Verhandlungsführer Armin Schild das Ergebnis. Auch die weiteren Mitglieder unserer Verhandlungskommission waren sehr zufrieden. Sie freut vor allem, dass mit der siebenmaligen Zahlung von 100 Euro eine besondere soziale Komponente erreicht wurde. Und dass Auszubildende die volle prozentuale Erhöhung erhalten. Zum Anfang der Verhandlung hatte es nicht nach einem



Die neuen Verhandlungsführer: Armin Schild und Paul Belche (Dillinger Hütte) unterschreiben das Ergebnis

schnellen Abschluss ausgesehen. Die Arbeitgeber hatten versucht, die IG Metall mit Wehklagen über die wirtschaftliche Lage, insbesondere über sinkende Auftragseingänge, zu beeindrucken. Und sie hatten größere Flexibilisierungsspielräume bei der Arbeitszeit verlangt.

Offenbar glaubten die Arbeitgeber, auf diesem Weg einen Abschlag gegenüber dem Tarifergebnis für die Stahlbeschäftig-

ten an Rhein und Ruhr und im Osten Deutschlands durchsetzen zu können. Dort waren insgesamt 500 Euro Pauschale für fünf Monate und danach 3,5 Prozent mehr für zwölf Monate vereinbart worden. Auszubildende haben einmalig eine Pauschale von 100 Euro ohne prozentuale Erhöhung bekommen. Einen Saar-Abschlag, das machte unsere Verhandlungskommission klar, würde es nicht geben. Sie machte auch klar,

dass die Beschäftigten bereit seien, für eine mindestens gleichwertige Lösung wie an der Ruhr vor einer möglichen weiteren Runde Druck zu machen. Das brachte die Arbeitgeber zur Einsicht. Mehr noch: Sie stimmten einer Lösung zu, die durchaus eigenständigen Charakter hat. Dies gilt zum einen für die Pauschale. Dies gilt aber insbesondere für die Auszubildenden. (Mehr dazu auf der Rückseite).

Voll dabei dank der Anbindung

2002 haben wir vereinbart, die Ausbildungsvergütungen an den Facharbeiterlohn anzubinden. Das hat sich in dieser Runde ausgezahlt.

Ab Februar 2006 steigen die Ausbildungsvergütungen wie die Löhne und Gehälter um 3,5

Prozent. Sie nehmen damit voll an der strukturellen Erhöhung teil. Das heißt: Das Niveau der Ausbildungsvergütungen ist damit dauerhaft um 3,5 Prozent gestiegen. Weitere Erhöhungen setzen auf dieser Basis auf.

Zu verdanken ist dies der 2002 vereinbarten Anbindung der Ausbildungsvergütungen an den Facharbeiter-Ecklohn. Sie bindet die Auszubildenden voll in jede Tariffbewegung ein. So wie bei dem jetzt erzielten Abschluss. Der Verhandlungskommission ging es vor allem um eine dauerhafte Steigerung der Ausbildungsvergütungen und um den Erhalt der Anbindung. Beides wurde mit dem Abschluss vom 4. Juli gesichert.

TERMIN

Tarifkommission tagt am 11. Juli

Das Ergebnis gilt vorbehaltlich der Zustimmung durch die Tarifkommission. Sie kommt am 11. Juli zusammen. Danach werden wir ein Flugblatt mit den neuen Tabellen herausbringen.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir haben ein gutes Ergebnis erzielt. Es wird Eurer Leistung und Eurem Anspruch gerecht, an den Ergebnissen dieser Leistung angemessen teilzuhaben. Dass wir dafür nur eine Verhandlung brauchten, lag nicht so sehr an unserem Verhandlungsgeschick. Auch nicht in erster Linie daran, dass die Kolleginnen und Kollegen an Rhein und Ruhr und in Ostdeutschland mit ihren Abschlüssen eine gute Vorlage geliefert haben. Es lag vor allem an Euch.

Diese Feststellung mag verwundern, weil Ihr doch gar nicht für betriebliche Unruhe oder gar für Aktionen und Druck auf die Arbeitgeber sorgen musstet. Aber Ihr habt dennoch die Hauptrolle gespielt. Allein wegen der großen Zahl an Mitgliedern in den Stahlbetrieben, also allein wegen Euch, den in der

IG Metall Organisierten, konnten wir den Arbeitgebern glaubhaft vermitteln: Sie holen sich Ärger und Unruhe in die Betriebe, wenn sie nicht mindestens zu einem Abschluss in Höhe der zuvor erzielten Abschlüsse bereit sind. Das hat gewirkt. Dadurch konnten wir sogar noch eine besondere soziale Komponente herausholen. Dadurch konnten wir für die Auszubildenden die vollen 3,5 Prozent Erhöhung sichern. Dafür danke ich Euch.

Eine starke Mitgliedschaft ist und bleibt die Basis für eine starke IG Metall. Das hat dieser Abschluss wieder einmal gezeigt. Er sollte ein Ansporn dafür sein, unsere Stärke durch Werbung weiterer Mitglieder noch auszubauen. Dazu rufe ich Euch auf.

Armin Schild, Bezirksleiter



STIMMEN AUS DER VERHANDLUNGSKOMMISSION:

„Das haben die Beschäftigten verdient“

Vollauf zufrieden zeigen sich die Mitglieder unserer Verhandlungskommission mit dem Abschluss.

„Das ist ein gutes Ergebnis. Das haben die Beschäftigten verdient.“ Diese Bewertung des Ersten Bevollmächtigten aus Völklingen, Robert Hiry, teilen alle. Ebenso seine Freude, „dass die Azubis nicht außen vor sind und dass die soziale Komponente sehr stark ausgeprägt ist.“

Roman Selgrath, Betriebsratsvorsitzender der Dillinger Hütte, fügt noch hinzu, die Erhöhung bringe einen deutlichen

Reallohnzuwachs. Und der Saarstahl-Betriebsratsvorsitzende Werner Fries ergänzt: „Wir haben erneut bewiesen, dass wir ein eigenständiges Tarifgebiet sind.“ „Die Belegschaften werden das Ergebnis positiv bewerten“, ist er überzeugt.

Auch diese Überzeugung wird von allen geteilt. Werner Cappel, Erster Bevollmächtigter aus Homburg-Saarpfalz, sieht in dem Abschluss überdies einen Beweis dafür, „dass die Tarifautonomie funktioniert“. Und für den Ersten Bevollmächtigten aus Saarbrücken, Hans-

Peter Kurtz, ist er Beweis dafür, „dass wir an der Saar in der Tarifpolitik handlungsfähig sind“. „Die Beschäftigten erhalten ihren wohlverdienten Anteil“, kommentiert Volker Fiedelak, Erster Bevollmächtigter in Neunkirchen, kurz und knapp.



Unsere Verhandlungskommission: Einmütig mit dem Ergebnis zufrieden

Impressum: IG Metall-Bezirksleitung Frankfurt, Lyoner Straße 34, 60528 Frankfurt am Main, www.igmetall.de/homepages/bezirk-frankfurt, verantwortlich: Armin Schild, Bezirksleiter, Redaktion: Hartwig Oertel, Fotos: FM, Druck: gpm AG, Kleyerstraße 3, 64295 Darmstadt.